RETTET DAS KIND WIEN

RETTETDASKIND WIEN

JAHRESBERICHT 2022

ZENTRALE

© Stockphoto/freemixer

Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leser:innen, sehr geehrte Vorstandsmitglieder, werte Fördergeber:innen!

Seit 1979 gibt es den gemeinnützigen Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Gefördert durch Stadt und Bezirke betreiben wir fünf Streetwork-Einrichtungen und vier Jugendtreffs. Unser Auftrag ist es, aufsuchende Straßensozialarbeit und Offene Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene durchzuführen.

2022 war abermals ein arbeitsintensives Jahr. Geprägt von personellen Veränderungen und Personalsuche einerseits, den immer wiederkehrenden Generationswechseln innerhalb der Zielgruppe andererseits und der Aufarbeitung der Folgen, verursacht durch die Corona-Pandemie, wurde uns einmal mehr bewusst, wie zentral Beziehungsarbeit als Methode die Wirkmöglichkeiten unserer Arbeit beeinflusst.

Soziale Distanz und Isolierung haben sichtbare Spuren im gesellschaftlichen Gefüge hinterlassen. Darüber hinaus ist eine Zunahme von Krisen und Abnahme von Stabilität wahrnehmbar. Vor allem junge Menschen sind von Destabilisierung und Zukunftsängsten betroffen, was zu unterschiedlich schweren psychischen Belastungen führt. Gelingende Beziehungsarbeit als Grundpfeiler unserer Arbeit ermöglicht es uns, unser übergeordnetes Ziel, die individuelle Lebenssituation der von uns betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltig zu verbessern, erreichen zu können. Denn vertrauensvolle Beziehungen bilden die Basis, um tiefgreifende soziale Problemlagen wie z.B. Arbeitslosigkeit, Verschuldung, mangelnde ökonomische Absicherung, Wohnungslosigkeit oder auch Verwahrlosung und Missbrauch effektiv mit sozialarbeiterischen Interventionen bearbeiten zu können.

In diesem Sinne gilt unser besonderer Dank unseren Vorstandsmitgliedern, dem Vizebürgermeister und Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Herrn Christoph Wiederkehr, MA, den Bezirksvorsteher:innen und Mitarbeiter:innen der Bezirksbüros Hietzing, Liesing, Meidling und Wieden und der zuständigen Fachaufsicht der Stadt Wien – Bildung & Jugend, Frau DSA Brigitte Ladner für die tatkräftige Unterstützung.

Weiters danken wir den Bezirkspolitiker:innen, den Mitarbeiter:innen der Magistrate, den Kooperationspartner:innen und allen Mitarbeiter:innen des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, für den motivierten und engagierten Einsatz für die Zielgruppe!

Für die Jugend!

Christian Reiner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers **1**

Inhaltsverzeichnis **3**

Der Verein **5**

Der Vorstand 5
Die Zentrale 5
Die Finanzierung 6
Die Aufgabe 6

Die inhaltliche Arbeit **6**

Die Ziele 6
Die Arbeitsprinzipien 7
Die Arbeitsmethoden 7
Die Leistungen für die Zielgruppe: 8
Streetwork 9
Die Zielgruppe 9
Das Zielgebiet 9
Offene Jugendarbeit 10
Die Zielgruppe 10
Das Zielgebiet 10

Die Einrichtungen **11**

Streetwork Wien 12
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Don’t go K.O.! 13
Streetwork Hietzing 14
Ein Highlight aus der Jahresplanung: 2. Hietzinger Jugendkulturtage 15
Streetwork Liesing 16
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Gesundheitsberatung im Park 17
Streetwork Meidling 18
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Kunst im öffentlichen Raum 19
Streetwork Wieden 20
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Rap-Workshop 21
Jugendtreff Penzing 22
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Mural Wall Painting 23
Jugendtreff Pfarrgasse 24
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Sommerfahrt nach Flattnitz 25
Jugendtreff Steinbauerpark 26
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Infodrehscheibe Jugendtreff 27
Jugendtreff Wiener Flur 28
Ein Highlight aus der Jahresplanung: 15 Jahre Jugendtreff Wiener Flur 29

Resümee 2022 und Ausblick **30**

Quantitative Daten 2022 ..... **32**

Daten Gesamtverein 32

Der Verein

Seit 1979 ist der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Bereich Streetwork tätig und in diesem Bereich laut Bescheid der Wiener Landesregierung „ ... als Einrichtung der freien Jugendwohlfahrt geeignet, nichthoheitliche Aufgaben der öffentlichen Jugendwohlfahrt ... zu erfüllen.“ Daraus resultiert, dass in Bezug auf die Ausbildung unserer Mitarbeiter:innen das Jugendwohlfahrtsgesetz zur Anwendung kommt. Das bedeutet, dass alle Mitarbeiter:innen von Streetwork ausgebildete Sozialarbeiter:innen oder Sozialpädagog:innen sind. Seit 1957 ist der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, eine der neun Landesorganisationen von „Rettet das Kind“ Österreich, für das Wohl von Kindern und Jugendlichen im Einsatz.

Der Verein „Rettet das Kind“ ist eine private, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Non-Profit-Organisation, deren Arbeitsgrundlage die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ist. „Rettet das Kind“ – weltweit unter dem Namen „Save the children“ aktiv – ist in Österreich nach föderalistischen Prinzipen organisiert. Daraus ergeben sich vielfältige Aktivitäten für „Rettet das Kind“ Österreich und die Landesorganisationen. „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, finanziert seine Arbeit vor allem aus Subventionen der öffentlichen Hand sowie aus Spendengeldern.

Der Vorstand

Vorsitzender: GR Mag. Marcus Schober

Erste Stellvertreterin: GRin Mag.ª Andrea Mautz-Leopold

Zweite Stellvertreterin: GRin Mag.ª Ursula Berner, MA

Kassierin: Dr. Mag.ª Sylvia Hofmann

Kassierstellvertreterin: LAbg. a.D. Mag.ª Ines Anger-Koch

Schriftführer: SR Dr. Kurt Scherzer

Schriftführerstellvertreterin: DSA Elisabeth Dworzak-Jungherr

Weiters im Vorstand: Mag.ª Antonia Indrak-Rabl,
Mag.ª Andrea Rois,
Mag. (FH) Daniel Bohmann

Die Zentrale

Geschäftsführer: ASP Christian Reiner

Kaufmännische Leitung: MMag. Doris Kopty

Pädagogische Leitungen: Mag.ª (FH) Nicole Neubauer,
Mag. (FH) Georg Baumgartner,
Mag.ª (FH) Mitzi Junger (derzeit in Karenz)

Buchhaltung: Viktorija Langer

Lohnverrechnung: Sabine Kratochwil, Anita Matic

Sekretariat: Elisabeth Bachinger

Die Finanzierung

Die Finanzierung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen: Der Overhead wird zur Gänze aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert. Die Einrichtungen in den Bezirken werden in den meisten Fällen von der jeweiligen Bezirksvorstehung teilfinanziert.

Die Aufgabe

Wir sehen es als unsere Aufgabe, benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen, deren Lebenssituation durch soziale und pädagogische Arbeit zu verbessern ist, die aber von bestehenden sozialen Einrichtungen und Angeboten der Jugendarbeit nicht ausreichend erreicht werden oder nicht erreicht werden wollen.

Die inhaltliche Arbeit

Die Ziele

- Wir setzen uns für die Verbesserung der individuellen Lebenssituation dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein.
- Wir befähigen sie dazu, ihre eigenen Potentiale zu erkennen und umzusetzen.
- Wir vermitteln ihnen soziale Kompetenzen und fördern ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe.
- Wir setzen uns abseits tradierter Geschlechterstereotypen für die Gleichberechtigung von Geschlechtern ein.
- Wir sehen politische Partizipation sowie das Einbeziehen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gestaltung von öffentlichem Raum als Möglichkeit, strukturell bedingte Mängel zu beseitigen.
- Wir arbeiten für die gesellschaftliche Akzeptanz ausgegrenzter Jugendlicher und junger Erwachsener und ihre Integration in die Gesellschaft.

Um diese Ziele zu erreichen, gehen wir verschiedene Wege: Streetwork und Offene Jugendarbeit sind Mittel, um unseren Vereinszweck zu erfüllen.

Die Arbeitsprinzipien

Im operativen Bereich – bei Streetwork und in der Offenen Jugendarbeit – gelten folgende Arbeitsprinzipien und Arbeitsmethoden:

Unsere wichtigsten Arbeitsprinzipien sind die Freiwilligkeit des Kontaktes zwischen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und Mitarbeiter:innen, die Zusicherung von Anonymität aller uns anvertrauter Informationen soweit es der gesetzliche Rahmen zulässt und unsere kritische Parteilichkeit für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hilfsangebote werden im Lebensumfeld der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesetzt und sind nicht an Bedingungen geknüpft. Unsere Arbeit beruht auf der professionellen Umsetzung von fachlichen Standards. Wir arbeiten bedürfnisorientiert, transparent, ganzheitlich und akzeptierend. Der damit verbundene hohe Kompetenzanspruch und die starke Orientierung auf Beratung und Einzelfallhilfe erfordern eine Ausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit bzw. Sozialpädagogik für alle Mitarbeiter:innen.

- Freiwilligkeit
- Anonymität
- Akzeptanz
- kritische Parteilichkeit
- Niederschwelligkeit
- Bedürfnisorientierung
- Transparenz
- gendersensible Grundhaltung und Diversität
- Lebensweltorientierung
- ganzheitliche Sichtweise

Die Arbeitsmethoden

- Streetwork: Streetwork ist niederschwellige, aufsuchende Sozialarbeit in der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Form eines kontinuierlichen Kontaktangebots. Hilfe wird nicht aufgedrängt, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmen selbst Frequenz und Ausmaß der Hilfestellung. Vertrauensbildung und Beziehungsarbeit sind zentrale Bestandteile von Streetwork.
- Einzelfallhilfe: Hilfe zur Selbsthilfe auf Basis eines Vertrauensverhältnisses in Form von Beratung, Unterstützung, Begleitung, Weitervermittlung und Krisenintervention sowie psychosozialer Betreuung.
- Gruppenarbeit/ Cliquenarbeit: Erkennen und Respektieren von internen Strukturen bereits bestehender Gruppen, Förderung von sozialen Kompetenzen und von konstruktivem Umgang mit Konflikten.
- Geschlechterreflektierende Jugendarbeit: abseits tradierter Geschlechterstereotypen werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene darin bestärkt, Selbstbewußtsein und Selbstwert als Individuen zu entwickeln.
- Interkulturelle Arbeit: Wir setzen uns für die Akzeptanz unterschiedlicher Werte- und Kulturvorstellungen ein und fördern Toleranz, Offenheit und Respekt für gleichberechtigte Beziehungs- und Kommunikationsformen.

- Gemeinwesenorientierung: Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Erhaltung ihrer Treffpunkte im Stadtteil, Moderation von Konflikten zwischen verschiedenen Interessensgruppen, Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Politiker:innen im Bezirk, Orientierung an den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und den Möglichkeiten im jeweiligen Stadtteil.
- Freizeit-, Spiel- und Outdoorpädagogische Angebote ermöglichen unter anderem: einen Projektrahmen, innerhalb dessen spezifische Themen besprechbar werden, (vertiefenden) Beziehungsaufbau zur Zielgruppe, und/oder ermöglichen Gruppen/Cliquen, die von Diskriminierung und/oder sozioökonomischer Benachteiligung betroffen sind, positive Erlebnisse.

Basis für eine qualitative Umsetzung dieser Methoden ist eine gelingende Beziehungsarbeit. Unter Beziehungsarbeit verstehen wir das wiederholte In-Kontakt-Treten und den Aufbau einer Vertrauensbasis, wodurch Jugendliche und junge Erwachsene befähigt werden, sich bei Unterstützungsbedarf oder in Krisensituationen an uns zu wenden.

Die Leistungen für die Zielgruppe:

- ein kontinuierliches, professionelles Beziehungsangebot;
- Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und/ oder Krisensituationen;
- Förderung und Reflexion einer positiven Geschlechtsidentität;
- Integration einer geschlechtersensiblen Perspektive in alle Lebensbereiche und Gleichstellung der Geschlechter;
- Unterstützung beim Emanzipationsprozess und der Identitätsfindung;
- Förderung und Stärkung entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Interessen;
- Erarbeiten gewaltfreier Handlungsstrategien und Konfliktlösungsmodelle gemeinsam mit den Betroffenen;
- Lobbying für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen: durch den aktiven Transport jugendrelevanter Themen und öffentlichkeitswirksame Darstellung jugendlicher Lebenswelten und Problemlagen erreichen wir mehr Verständnis und Sensibilität für die Zielgruppe in der Gesellschaft.

Wir verstehen unsere Arbeit als einen Beitrag für ein gewaltfreies, tolerantes und interkulturelles Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Laufende Qualitätssicherung, die geforderte Ausbildung im Bereich Sozialarbeit oder Sozialpädagogik und die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen ermöglichen es uns, die definierten Leistungen für unsere Zielgruppe bestmöglich zu erbringen.

Wir nehmen die dem zeitlichen und gesellschaftlichen Wandel unterworfenen Herausforderungen gerne an, um unserem Auftrag, die Lebenssituation Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener nachhaltig zu verbessern, weiterhin nachzukommen.

Streetwork

Streetwork ist eine Methode der Sozialarbeit und hat ihren Ursprung in den USA der 1920er Jahre. Dort wurden in Großstädten, z.B. in Chicago, bedingt durch steigende Jugendkriminalität, sozialpädagogische Programme eingerichtet. Die typische Zielgruppe dieses von sozialen Einrichtungen losgelösten Arbeitsansatzes war die „youth gang“ (Jugendbande, Clique, lose strukturierte jugendliche Straßengruppe). Über England gelangte diese Methode auch nach Deutschland, wo sie ab etwa 1970 zum Einsatz kam.

Seit 1979 ist „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Bereich Streetwork tätig und in diesem Bereich laut Bescheid der Wiener Landesregierung geeignet, nichthoheitliche Aufgaben der öffentlichen Jugendwohlfahrt zu erfüllen – dies wird nunmehr laut Schluss- und Übergangsbestimmung Par. 56 Abs.4 WKJHG 2013 als Einrichtung der privaten Kinder- und Jugendhilfe nach Wiener Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 erfüllt.

Daraus resultiert, dass in Bezug auf die Qualifikation der Mitarbeiter:innen das Wiener Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 zur Anwendung kommt. Das bedeutet, dass das Personal nach den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprechend qualifiziert sein muss (Par.10 in Verbindung mit Par. 6 und 7 WKJHG 2013).

Die Zielgruppe

sind Jugendliche und junge Erwachsene in Wien im Alter von 12 bis 24 Jahren, die sich in ihrer Freizeit vorwiegend im öffentlichen und halböffentlichen Raum aufhalten. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind oft von Ausgrenzung und/oder sozioökonomischer Benachteiligung betroffen, fühlen sich unerwünscht und/oder stehen im Konflikt mit ihrem sozialen Umfeld. Darüber hinaus zählen jugendkulturelle Szenen zur Zielgruppe.

Die Zielgruppendefinition von Streetwork Wien unterscheidet sich von der allgemeinen Zielgruppendefinition (siehe Seite 12).

Das Zielgebiet

Das Zielgebiet umfasst jeweils den gesamten Bezirk (bei Streetwork Hietzing den 13. Bezirk, bei Streetwork Liesing den 23. Bezirk, bei Streetwork Meidling den 12. Bezirk und bei Streetwork Wieden den 4. Bezirk) und bei Streetwork Wien das gesamte Stadtgebiet.

Offene Jugendarbeit

Ein Jugendtreff ist ein geschützter Raum, in welchem sich ein für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen frei zugängliches Angebot an Freizeiteinrichtungen befindet. Der Jugendtreff kann anonym aufgesucht, die Freizeiteinrichtungen dürfen kostenlos bespielt werden. Ein Merkmal für einen Jugendtreff ist das gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitete Regelwerk, welches die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben im Jugendtreff bildet.

Die Zielgruppe

sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 24 Jahren, die im Einzugsgebiet des Jugendtreffs wohnen oder dort ihre Freizeit verbringen und nicht über die finanziellen oder sozialen Möglichkeiten verfügen, ihre Freizeit entlang der gängigen Konsumschienen zu gestalten. Zusätzlich bietet der Jugendtreff Wiener Flur einen „Kinderbetrieb“ an, der sich in der Altersstruktur vom regulären Jugendbetrieb unterscheidet (sechs bis elf Jahre).

Das Zielgebiet

Das Zielgebiet umfasst das Einzugsgebiet des jeweiligen Jugendtreffs, das ist einmal die direkte Umgebung des Jugendtreffs und außerdem alle Bereiche, die durch öffentliche Verkehrsmittel Anschluss zum Jugendtreff haben.

Die Einrichtungen

Streetwork

Derzeit betreibt der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, im Auftrag des Landes Wien ganzjährig vier Streetwork-Einrichtungen in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken. Die Teams bestehen aus drei bis sechs Mitarbeiter:innen, die stadtteilorientiert arbeiten, also Ansprechpersonen für die Jugendlichen des umliegenden Stadtteils sind. Ein fünftes Team arbeitet überregional in ganz Wien, wie es die Standortveränderungen der Zielgruppe eben erfordern.

- Streetwork Wien
- Streetwork Meidling
- Streetwork Liesing
- Streetwork Wieden
- Streetwork Hietzing

Offene Jugendarbeit

Seit Mai 2001 betreibt der Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, Jugendtreffs. Derzeit sind in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken vier Jugendtreffs ganzjährig mit je drei bis sechs Mitarbeiter:innen in Betrieb.

- Jugendtreff Pfarrgasse
- Jugendtreff Penzing
- Jugendtreff Wiener Flur
- Jugendtreff Steinbauerpark

Streetwork Wien

Stanislausgasse 13/1-3, 1030 Wien

Teamleitung: 0699/10811292

Mobil: 0681/20838260

E-Mail: streetwork.wien@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Mag. (FH) Michael Kinhamer (Teamleitung, 40h/Woche, im Verein seit 2008)
- Elena Edinger, BA (Teamleitung-Stv., 37h/Woche, im Verein seit 2019)
- Celina Brauneder, BA (40h/Woche, im Verein seit 2016)
- Katharina Weichselbraun, BA (37h/Woche, im Verein seit 2021)
- Mahmood Maijidian, BA (37h/Woche, im Verein seit 2022)
- Markus Stodulka, BA (37h/Woche, im Verein seit 2019)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sechs Mitarbeiter:innen mit insgesamt 228 Wochenstunden, dies entspricht sechs Vollzeitäquivalenten.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Wien wurde 1979 von acht Student:innen der Sozialakademie Wien 21 gegründet. Ursprünglich wurde in zwei Teams mit jeweils unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet: einerseits mit suchtgefährdeten Jugendlichen und andererseits mit auffälligen, gewaltbereiten Jugendgruppen. Weiters wurde die Fanbetreuung bei den Fußballklubs Rapid Wien und Austria Wien ein Hauptbestandteil der Arbeit. Ende der achtziger Jahre hielten erstmals migrantische Jugendliche Einzug in die damalige Anlaufstelle Sigmundsgasse. Im Laufe der Jahre nahm die Arbeit mit den sogenannten „Jugendbanden“, deren Mitglieder vorwiegend Jugendliche mit Migrationshintergrund waren, immer mehr Raum ein. Mit Hilfe der guten Szenekontakte der Streetworker:innen entstand 1992 der Film „Running Wild“ von Dokumentarfilmer Egon Humer, der die Problematiken von Jugendbanden behandelte. Noch im selben Jahr wurde Streetwork, mit Bescheid der Wiener Landesregierung, eine anerkannte Einrichtung der Wiener Jugendwohlfahrt. Da die beiden ursprünglichen Zielgruppen zu verschieden waren, wurden die Drogen-Streetworker:innen im Rahmen einer Umstrukturierung dem Verein Wiener Sozialprojekte angeschlossen. Nach einer abermaligen Umstrukturierung 1999 wurde „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, vom damaligen MA13 Landesjugendreferat und jetzt Stadt Wien-Bildung und Jugend, finanziert. Zielgruppe von Streetwork Wien sind „gewaltbereite und/oder politisch extreme Jugendliche und junge Erwachsene, die von anderen Einrichtungen nicht erreicht werden, beziehungsweise nicht erreicht werden wollen.“ 2018 wurde das Aufgabengebiet von Streetwork Wien um den Arbeitsschwerpunkt „Streetwork im Kampfsportgym“ erweitert.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Don't go K.O.!

Im Bermudadreieck, der Ausgehmeile Wiens schlechthin, fand über die Sommermonate an insgesamt drei Abenden das Projekt „Don`t go K.O.!“ statt, bei welchen Kolleginnen von Streetwork Wien gratis “Shots” (Drinks in kleinen Gläsern - natürlich ohne Alkohol!) an junge Frauen verteilten. Den Frauen wurde ein gratis Shot angeboten, wovon einer mit Salz ungenießbar gemacht worden war. Die Reaktionen der Frauen auf den ungenießbaren Shot wurden als Gesprächsöffner für ein sehr ernstes Thema verwendet. Es konnten so in kurzer Zeit sehr persönliche Gespräche über Erfahrungen mit K.O.-Tropfen ermöglicht werden. Zusätzlich verteilten die Streetworker:innen selbstgestaltete Infoflyer und K.O.-Tropfen-Armbänder, mit denen man das eigene Getränk auf die am häufigsten verwendete K.O.-Substanz testen kann.

Die Gespräche bildeten die Grundlage, den Personen (95 weiblich, 46 männlich) die Wichtigkeit näher zu bringen, immer auf sich und ihre Getränke zu achten. Wenn Symptome, welche auf dem Infoflyer genauer angeführt wurden, auftreten, soll sofort gehandelt werden.

Das Projekt kam bei allen angesprochenen Frauen sowie auch Männern sehr gut an und wird nächstes Jahr in den Sommermonaten wiederholt.

Das Projekt soll außerdem (und darf gerne) von anderen Einrichtungen wiederholt werden und als Good-Practice Beispiel dienen, so wie es vereinsintern bereits geschieht und ist ein gutes Beispiel dafür, dass Streetwork Wien immer darum bemüht ist auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zeitnah zu reagieren.

Weiters ist bei diesem Projekt ein Querverweis auf den Gesundheitsaspekt und somit zum Jahresschwerpunkt der Stadt Wien - Bildung und Jugend, “Gesundheitskompetenz.JA” angebracht.

Das Projekt bzw. dessen Relevanz wurde auch via Instagram-Kanal geteilt, um noch mehr Reichweite zu schaffen.

Streetwork Hietzing

Speisinger Straße 19, 1130 Wien

Teamleitung: 0699/10375991

Mobil: 0676/6539158

E-Mail: streetwork.hietzing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Silvio Berger, MA (Teamleitung, 34 h/Woche, im Verein bis 11/2022)
- Elena Milovanovic, BA (Teamleitung-Stv.in, 30 h/Woche, im Verein seit 06/2022)
- Thomas Schnabl, BA (30 h/Woche, im Verein seit 05/2022)
- Sandra Fahrngruber, MA (30 h/Woche, im Verein bis 03/2022)
- DSA Maximiliano Neetzel (30 h/Woche, im Verein bis 02/2022)
- Lara Hauer, BA (30 h/Woche, im Verein bis 01/2022)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 120 Wochenstunden. Das entspricht drei Vollzeitäquivalenten.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln des Bezirks finanziert. Die Kosten für Overhead und Verwaltung werden durch zentrale Mittel der Stadt Wien - Bildung und Jugend getragen.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Hietzing wurde 2003 vom Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien gegründet und folgt dem Konzept der stadtteilorientierten Jugendarbeit. Aufsuchende Straßensozialarbeit ist eine seit vielen Jahrzehnten bewährte Methode, welche das Ziel verfolgt mit sozial benachteiligten und marginalisierten Jugendlichen in Kontakt zu treten.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: 2. Hietzinger Jugendkulturtage

Im Juli 2022 kam es zur Neuauflage der Hietzinger Jugendkulturtage. Im Mittelpunkt der Angebote stehen die kulturellen Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In diesem Jahr wurden die Angebote (Graffiti-Workshop und Open Street Contest/ Skate Contest) um eine besondere Attraktion erweitert: Die HEAST! Hip Hop OpenStage von WienXtra machte Halt am Skateplatz Auhof.

Basierend auf Vorerfahrungen der letzten Jahre, wurde auch bei diesem Event auf einen professionellen Graffiti-Künstler gesetzt. Dieser gab den teilnehmenden Jugendlichen Informationen zu rechtlichen und gesundheitlichen Fragen rund ums Sprayen, und unterstützte sie dann durch unterschiedliche Techniken ihre Ideen und ihre Kreativität auf der letztes Jahr eröffneten „Wiener Wand" freien Lauf zu lassen.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war der Skate Contest. Auch dieses Jahr fand der Open Street Contest in Kooperation mit den Skateboard-Vereinen Skate4Fun und Shuvit statt. Den krönenden Abschluss der Veranstaltung bildete nach der Siegerehrung die HEAST! Hip Hop OpenStage von WienXtra. Über ein Dutzend junger Künstler:innen unterhielt das zahlreich erschienene Publikum mit ihren eigenen Tracks.

Insgesamt nahmen 28 Jugendliche, davon sechs Mädchen und 22 Burschen an den Angeboten (Skate Contest und Graffiti Workshop) teil. Darüber hinaus zählten wir an den zwei Veranstaltungstagen 95 Gäste.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe steht die Förderung von jugendkultur- und sportrelevanten Themen. Den Mitarbeiter:innen von Streetwork Hietzing ist es wichtig, den Jugendlichen eine Plattform für das Ausleben bzw. das Erproben ihrer Interessen zu bieten und damit die Communities zu stärken. Die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe ist auch für 2023 geplant.

Streetwork Liesing

Löwenthalgasse 6/2, 1230 Wien

Teamleitung: 0650/7203564

Mobil: 0650/6986304

E-Mail: streetwork.liesing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Veronika Maier-Haberl, BA (Teamleitung, 38h/Woche, im Verein seit 2014)
- Valentin Sattek, BA (Teamleitung-Stv., 30h/Woche, im Verein seit 2019)
- Thomas Jüptner, BA (32h/Woche, im Verein seit 2019)
- DSP Rudolf Ulmer (30h/Woche, im Verein seit 2000)
- Adriana Wörndl, BA (30h/Woche, im Verein seit 2022)
- Judit Fussi, MA (32h/Woche, im Verein seit 2017; seit 03/2022 Karenzvertretung in einem anderen Team)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sechs Mitarbeiter:innen mit insgesamt 192 Wochenstunden. Das sind 5,2 Vollzeitäquivalente.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 28% aus Mitteln des Bezirks und zu 72% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Im ersten Halbjahr 2000 führten Streetworker:innen vom Verein „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, eine Sozialraumanalyse für die Wohnhausanlage Wiener Flur durch. Hier hat Streetwork Liesing seine Wurzeln. Im März 2001 wurde die Anlaufstelle am Wiener Flur eröffnet, in der sich heute ein Jugendtreff befindet. 2006 übersiedelte Streetwork Liesing in ein Geschäftslokal Ecke Löwenthalgasse/Pülslgasse und nutzt diese Räumlichkeiten als Büro und Anlaufstelle.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Gesundheitsberatung im Park

Die Ende 2021 angekündigte Covid-Impfpflicht ließ bei der Zielgruppe Fragen und auch Befürchtungen unterschiedlicher Art aufkommen. Deshalb plante Streetwork Liesing mit Unterstützung eines Arztes Jugendlichen und jungen Erwachsenen niederschwellig die Möglichkeit zu bieten, in Diskurs zu treten und offene Fragen und Unklarheiten zu thematisieren. Damit möglichst viele Interessent:innen mit dem Angebot erreicht werden, wurde es in adaptierter Form auch im digitalen Raum umgesetzt. Über die Social Media-Kanäle der Einrichtung wurden Anfang 2022 konkrete Themen und Fragen der Klient:innen gesammelt. Diese waren anschließend Gegenstand eines Interviews, das mit dem Lungenfacharzt geführt, gefilmt und auf den Plattformen gepostet wurde. Doch oft kommt es anders als geplant und noch bevor der Arzt das Streetwork Team bei einem Außendienst begleiten sollte, wurden die Impfpflicht ausgesetzt und die Corona-Maßnahmen gelockert. So waren, als der Mediziner schließlich ins Open Air eingeladen wurde, nicht nur die Impfung, Covid und Infektionsfolgen, sondern auch der Umgang mit Sportverletzungen und die gesundheitlichen Auswirkungen von Rauchen Themen, mit denen sich die Jugendlichen an ihn wandten. Elf Jugendliche nutzten die Möglichkeit, sich zwei Stunden lang mit dem Arzt austauschen zu können, der eigens für ihre Anliegen vor Ort war.

Streetwork Meidling

Schönbrunner Straße 195/2/R3, 1120 Wien
Teamleitung: 0699/15 857 780
Mobil: 0699/10 375 985
E-Mail: streetwork.meidling@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at
Facebook, Instagram, WhatsApp

Das Team

- Nicola Candussi MA (32h/Woche, Teamleitung seit 08/2022, im Verein seit 2016)
- Sabedin Demiri, BA (Teamleitung-Stv., 34h/Woche, im Verein seit 09/2020)
- Nina Drabek MA (30h/Woche, im Verein seit 12/2022)
- Karoline Auswarth, MA, MA (37h/Woche, im Verein seit 12/2022)
- Felix Bayerl, BA (32h/Woche, im Verein seit 11/2022)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über fünf Mitarbeiter:innen mit insgesamt 165 Wochenstunden. Das sind 4,5 Vollzeitäquivalente.

Die Entstehungsgeschichte

Streetwork Meidling arbeitet als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, seit 1999 stadtteilorientiert im öffentlichen Raum des 12. Wiener Gemeindebezirkes. Wichtigstes Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 24 Jahren dabei zu unterstützen, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Kunst im öffentlichen Raum

Im Frühjahr 2022 traf das Team von Streetwork Meidling vor der „Wiener Wand“ Skatepark Längenfeldgasse - einem von zahlreichen Plätzen in Wien, an denen Graffitisprühen erlaubt ist - eine Gruppe Jugendlicher an. Die Gruppe von neun Mädchen und jungen Frauen und vier Burschen (13 bis 17 Jahre) zeigte sich besonders interessiert an Graffiti als Kunstform, hatte sich jedoch noch nicht selbst daran versucht. Die Jugendlichen wussten vor allem wenig über den rechtlichen Rahmen und die notwendigen Vorbereitungen sowie den Materialaufwand. Sie waren besonders begeistert von einem neu gesprayten Portrait vor Ort und teilten das dem Team mit. Durch Einsatz und eine glückliche Fügung konnte der Graffitikünstler, der dieses Portrait geschaffen hat, durch das Team von Streetwork Meidling kontaktiert und sogar zur Anleitung eines Graffiti-Workshops für diese Gruppe gewonnen werden.

Am Tag der Umsetzung ging der Künstler gemeinsam mit der Gruppe zunächst auf den Rahmen und das Umfeld von Graffiti als Kunstform ein und erklärte Rechtliches und Konventionen in der Szene: Wo darf gesprayt werden? Welche Graffitis dürfen übermalt werden? Wie wird entschieden, wo gesprüht wird, was übermalt wird? Was gilt es zu beachten und welche Techniken zu erlernen? Außerdem war der Künstler in der Lage, den Jugendlichen geltende Gesetze und auch die Strafen, die bei illegalem Sprayen drohen, auf niederschwellige und für Jugendliche annehmbare Weise nahezubringen.

Auch fand zwischen den Jugendlichen, dem Künstler und den anwesenden Kolleg:innen von Streetwork Meidling eine Auseinandersetzung zur Frage, was Graffiti zur Kunst macht, und inwiefern es sich von Vandalismus abheben kann, statt.

Am Ende des Tages wurden die Kunstwerke nochmals bestaunt, fotografiert und in den sozialen Medien gepostet. Die Jugendlichen haben viel gelernt, wurden in ihrem künstlerischen Ausdruck gestärkt und haben im Zuge des Projektes eine wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrung machen können.

Streetwork Wieden

Belvederegasse 24/ Tür 1-6, 1040 Wien

Teamleitung: 0699/15857779

Mobil: 0676/4514651

E-Mail: streetwork.wieden@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Judit Fussi, MA (Teamleitung, 37h/Woche, im Verein seit 2017)
- Timothy Sztatecsny, BA (Teamleitung-Stv., 34h/Woche, im Verein seit 2017)
- Stefanie Krickl, BA (37h/Woche, im Verein seit 2020)
- Anna Schulz, BA (37h/Woche, im Verein seit 2022)
- Moritz Schiefer (Praktikant von 08/2022 bis 10/2022)

Derzeit karenziert:

- Katharina Kaswurm, BA (Teamleitung, 40h/Woche, im Verein seit 2015)
- Baltasar Hauser, BA (36h/Woche, im Verein seit 2018)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 145 Wochenstunden. Das sind 3,8 Vollzeitäquivalente.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 32% aus Mitteln des Bezirks und zu 68% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

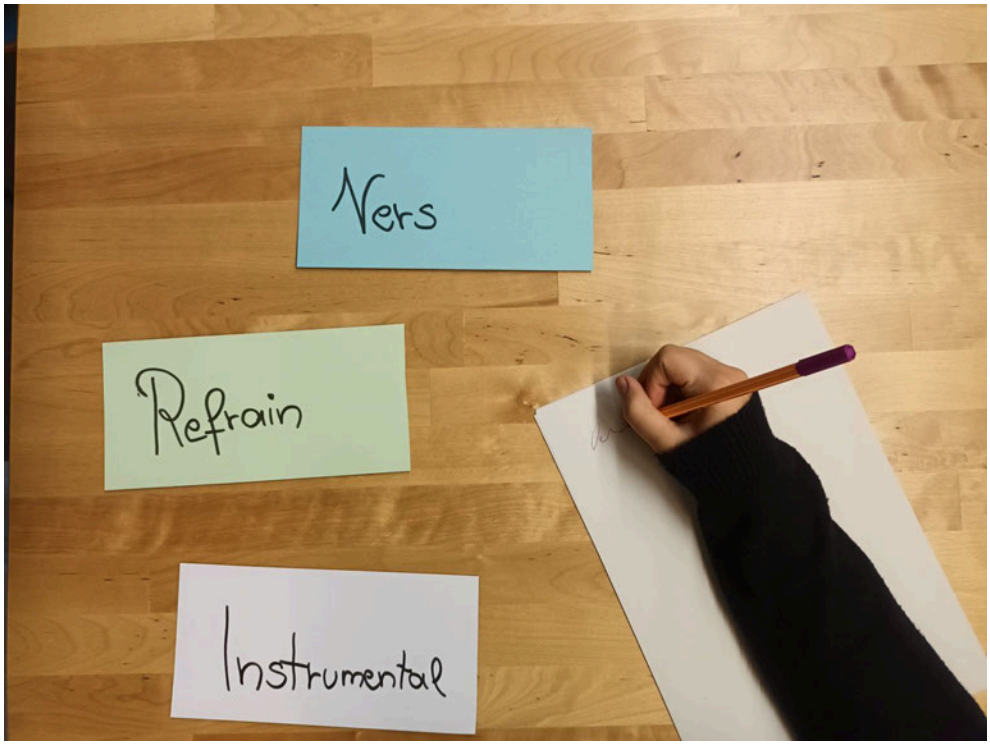
Streetwork Wieden besteht seit Jänner 2002 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, und arbeitet szene- und stadtteilorientiert im öffentlichen Raum des 4. Wiener Gemeindebezirkes.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Rap-Workshop

Anlässlich des Internationalen Mädchentags hat Streetwork Wieden im Rahmen des Offenen Betriebs mit unterschiedlichen Jugendlichen einen feministischen Songtext für einen Rap Song erarbeitet. Dabei wurden die acht Teilnehmenden unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten von einer musikalischen Kollegin begleitet.

Die Idee für das Projekt entstand einerseits aus dem Interesse einiger Jugendlicher am gemeinsamen Musizieren und Erlernen von Songs am E-Piano im Rahmen des Offenen Betriebs. Andererseits beinhalten viele Rap Texte, die auch von den Jugendlichen konsumiert werden, Frauen abwertende Texte.

Ziel des Projekts war eine kritische Auseinandersetzung mit sexistischen Inhalten von Liedtexten und das Erstellen eines positiven Gegenbeispiels. Darüber hinaus können durch die Tätigkeit des Songschreibens neue Fähigkeiten erprobt und Interessen geweckt werden, die neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und des selbstwirksamen kreativen Schaffens für die Jugendlichen eröffnen.



Jugendtreff Penzing

Linzer Straße 45/3, 1140 Wien

Teamleitung: 0699/15 85 77 83

Mobil: 0699/10 37 59 82

E-Mail: jugendtreff.penzing@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

Instagram, WhatsApp, Snapchat

Das Team

- Eva Prähofer, BA (Teamleitung, 30h/Woche, im Verein seit 10/2018)
- Mag. (FH) Lukas Edthofer (Teamsleitung-Stv., 30h/Woche, im Verein seit 12/2019)
- Mag.art. Victor Yuri Correa Vivar (30h/Woche, im Verein seit 03/2011)
- Nora Mersal, BA (30h/Woche, im Verein seit 10/2018)
- Moritz Reicher, BA BA (25h/ Woche, im Verein seit 06/2021)
- Mag.ª Christina Haidvogl, DSP (30h/Woche, im Verein seit 04/2013, derzeit in Karenz)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über fünf Mitarbeiter:innen mit insgesamt 145 Wochenstunden. Das sind 3,9 Vollzeitäquivalente.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 42% aus Mitteln des Bezirks und zu 58% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Seit 2004 gibt es den Jugendtreff im 14. Bezirk. Die Nutzung bzw. Inanspruchnahme ist freiwillig, kostenlos und richtet sich an Jugendliche, unabhängig von deren sozialem und kulturellem Hintergrund. Der wesentliche Auftrag besteht darin, ein kontinuierliches Freizeit- und Beziehungsangebot in betreuten und geschützten Räumen zur Verfügung zu stellen.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Mural Wall Painting

Im Jugendtreff haben bereits einige Renovierungen und Umgestaltungen mit Einbezug der Jugendlichen stattgefunden. Im Jahr 2022 sollte im vorderen Bereich des Jugendtreffs die gemütliche Sitzecke einen neuen Anstrich bekommen. Die Besucher:innen, welche im Jahr 2022 neu in den Jugendtreff gekommen sind, aber auch Besucher:innen, die den Treff schon länger aufsuchen, sollte die Möglichkeit geboten werden, angeleitet von der Künstlerin Lym Moreno ihre Kreativität auch im Jugendtreff einzubringen. Da der Treff ein Raum für die Jugendlichen sein soll, war und ist es dem Team ein großes Anliegen, dass die Zielgruppe auch die Gelegenheit bekommt, den Raum nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Neben der aktiven Beteiligung war in diesem Projekt wichtig, dass die Besucher:innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und kreativ gestalten konnten. In der Auseinandersetzung mit neuen Materialien wurde somit – fernab vom Smartphone – auch die Feinmotorik gefördert, und das gemeinsame Kunstprojekt bot gute Möglichkeiten für Selbstwirksamkeitserfahrungen und ermöglichte Begegnung untereinander. Das Ziel war ein partizipatives Projekt mit einem bleibenden Endresultat, an welchem sich alle Jugendlichen erfreuen können. Die Mitarbeit und partizipative Planung fördert zudem auch die Identifikation der Teilnehmer:innen mit dem Raum und beugt so Beschädigungen und Vandalismus vor. An insgesamt vier Workshop-Nachmittagen mit sieben Mädchen und fünf Burschen entstand das neue Wandgemälde.

Jugendtreff Pfarrgasse

Pfarrgasse 34 - 44/15/R6, 1230 Wien

Teamleitung: 0699/158 57 78

Mobil: 0699/103 75 991

E-Mail: jugendtreff.pfarrgasse@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Magdalena Schweinberger, BA (Teamleitung, 32h/Woche, im Verein seit 05/2015)
- Miriam Bertsch, BA (Teamleitung-Stv., 28h/Woche, im Verein seit 07/2021)
- Alpar Petra-Szöke, BA (30h/Woche, im Verein seit 06/2021)
- Philipp Schimanowa, BA 28h/Woche, im Verein seit 01/2022)
- DSA Andrea Bachleitner (32h/Woche, im Verein seit 09/2008, derzeit im Sabbatical)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über vier Mitarbeiter:innen mit insgesamt 118 Wochenstunden. Das sind 3,2 Vollzeitäquivalente.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 76% aus Mitteln des Bezirks und zu 24% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Der Jugendtreff Pfarrgasse besteht seit Mai 2001 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Das Raumangebot (erst ein umgebauter Supermarkt, dann Container) wurde 2021 um zwei Container erweitert und bietet seither eine Fläche von 150m². Neben dem Freizeit- und Raumangebot bietet die Einrichtung Information und Beratung zu jugendrelevanten Themen, sowie Weiterleitung zu spezialisierten Einrichtungen, Begleitung und Betreuung. Diese Angebote sind offen für alle Jugendlichen im Stadtteil.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: Sommerfahrt nach Flattnitz

Im August 2022 unternahm der Jugendtreff Pfarrgasse mit einer Gruppe Jugendlicher, bestehend aus vier Mädchen und drei Burschen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, eine Sommerfahrt nach Flattnitz in Kärnten. Dem Projekt ging ein intensiver Planungsprozess voraus, wobei die Jugendlichen aktiv miteinbezogen wurden und sowohl bei der Planung der Aktivitäten als auch bei der Aushandlung und Festlegung der Regeln partizipativ mitwirken konnten.

Die Sommerfahrt bot den Jugendlichen die Möglichkeit, ihr gewohntes Umfeld zu verlassen und ins Lern- und Erlebnisfeld Natur einzutauchen, um neue Erlebnisse in einer ungewohnten und fremden Umgebung zu schaffen. Die Mobiltelefone, die aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken sind, wurden gegen Wanderstöcke getauscht. Anstatt Fast Food wurden gemeinsam die selbstgebrockten Schwammerl zubereitet und gegessen.

Ein Besuch des Naturbadeteiches ermöglichte sportliche Aktivitäten wie Schwimmen und Stand-Up-Paddling. Beim Tagesausflug zum Hochseilklettergarten sahen sich sowohl die Jugendlichen als auch die Jugendarbeiter:innen mit ihren Ängsten und Grenzen konfrontiert und konnten sich im Umgang mit ebendiesen auseinandersetzen. Im Rahmen der Reise bot sich darüber hinaus die Möglichkeit, mittels spielerischer Methoden, bereits seit längerem bestehende Spannungen innerhalb der Gruppe zu thematisieren und diese zu bearbeiten. Am letzten Abend konnten sich die Jugendlichen bei einem gemütlichen Lagerfeuer über die Sommerfahrt austauschen und ihre Erlebnisse reflektieren.

Im Rahmen der Evaluierung der Sommerfahrt gab es durchwegs positive Rückmeldungen seitens der Jugendlichen und es entstand die Idee eines weiteren mehrtägigen Projektes mit derselben Gruppe im Frühjahr 2023.

Jugendtreff Steinbauerpark

Hans-Weiner-Dillmann-Platz 1, 1120 Wien

Büro: Wolfganggasse 39/ Top 3, 1120 Wien

Teamleitung: 0699/10686086

Mobil: 0699/10686099

E-Mail: jugendtreff.steinbauerpark@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Markus Bohn (Teamleitung, 30h/Woche, im Verein seit 07/2018)
- Barbara Theiner, MA (Teamleitung-Stv., 24h/Woche, im Verein seit 12/2021)
- Tobias Riener (24h/Woche, im Verein seit 12/2021)
- Charis Qarar, BA (30h/Woche, im Verein seit 11/2017, Elternkarenz seit 12/2021)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über drei Mitarbeiter:innen mit insgesamt 78 Wochenstunden. Das sind 2,1 Vollzeitäquivalente.

Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 100% aus Mitteln des Bezirks finanziert. Die Kosten für Overhead und Verwaltung trägt die Stadt Wien - Bildung und Jugend.

Die Entstehungsgeschichte

Der Jugendtreff Steinbauerpark besteht seit Juni 2015 als Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien. Auf Wunsch von Jugendlichen und Anrainer:innen des Steinbauerparks entschied die Bezirksvorstehung Meidling, ein betreutes Raumangebot in Form von Containern im Park zu finanzieren, das im Juni 2016 eröffnet wurde. Im Laufe der vergangenen Jahre etablierte sich der Jugendtreff als feste Anlaufstelle für die Jugendlichen der Umgebung, die regelmäßig ihre Freizeit im Container verbringen.

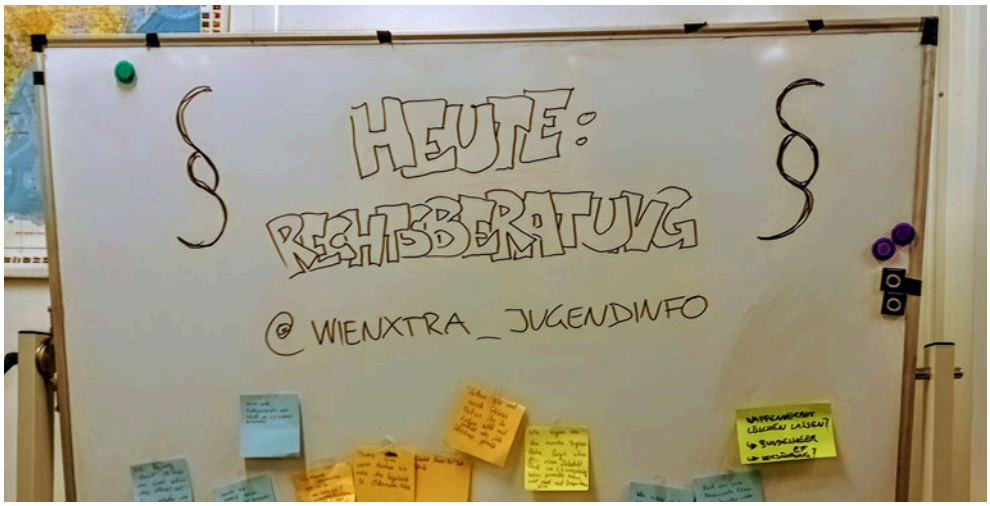
Ein Highlight aus der Jahresplanung: Infodrehscheibe Jugendtreff

In der Lebensrealität von Jugendlichen kommt es immer wieder vor, dass sie Unterstützung von verschiedensten Institutionen brauchen. Die Hürde, sich diese dann aber persönlich zu holen, ist oftmals groß. Deswegen hat das Team vom Jugendtreff Steinbauerpark auch unterschiedliche Organisationen zu den Jugendlichen in den Jugendtreff gebracht.

Zu Beginn der Sommerferien waren im Jugendtreff Steinbauerpark zwei Berater:innen von „checkit!" zu Gast. „checkit!" ist eine Info- und Beratungsstelle rund um das Thema Drogen mit Fokus auf deren Wirkung, Nebenwirkungen und Risiken. In gemütlicher Atmosphäre und bei sommerlichen Temperaturen hatten Jugendliche drei Stunden lang die Möglichkeit, den zwei Expert:innen Fragen zu stellen. Durch das gemeinsame Überdenken der Vor- und Nachteile von Konsums und Risiko war die Möglichkeit gegeben, auch präventiv zu arbeiten und Jugendlichen eine Reflexionsmöglichkeit zu bieten, ab wann Konsum problematisch werden könnte. Auch über das Angebot von checkit!, Substanzen auf ihre Inhaltsstoffe anonym prüfen zu lassen, wurden die Jugendlichen eingehend informiert. Durch das Beraten vor Ort wurde den elf teilnehmenden Jugendlichen die Hürde genommen, Beratungsstellen selbst aufsuchen zu müssen und die Besonderheit, in den gewohnten Räumlichkeiten Gäste zu haben, hat bei vielen die Neugierde geweckt.

Im Oktober erhielt der Jugendtreff Steinbauerpark Besuch von zwei Mitarbeiter:innen von First Love Mobil. An diesem Workshop nahmen 16 Jugendlichen teil. Trotz guter Vertrauensbasis kommt es vor, dass Jugendliche über einige Themen lieber mit Personen reden, die sie eben nicht mehrmals pro Woche antreffen.

Rechtliche Fragestellungen wurden im November bei einem Beratungstermin mit einer Mitarbeiterin der WienXtra Jugendinfo - Rechtsberatung besprochen. Für Jugendliche bestand aus Anonymitätsgründen die Möglichkeit, Fragen im Vorfeld in einer Box schriftlich zu deponieren oder beim direkten Gespräch unverbindlich „für ein:e Freund:in" nachzufragen. Für viele Jugendliche der Zielgruppe sind Gesetze und juristische Sprache sehr schwer verständlich, weshalb es immer Erklärungen, vereinfachte Zusammenfassungen und Zusatzinformationen braucht. Ein weiterer Aspekt war der persönliche Kontakt, um den 14 teilnehmenden Jugendlichen das telefonisch oder vor Ort in der Jugendinfo zur Verfügung stehende Angebot von Rechtsberatung bis anwaltlicher Erstberatung näher zu bringen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben gemäß UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf besondere Behandlung vor dem Gesetz, dieses Recht auf Information, Bildung und Beistand konnte ihnen über diese Kooperation auch zuteilwerden.



Jugendtreff Wiener Flur

Baslergasse 50-66/Stg.44, 1230 Wien

Teamleitung: 0699/158 57 784

Mobil: 0699/103 75 989

E-Mail: jugendtreff.wienerflur@rdk-wien.at, Website: www.rdk-wien.at

WhatsApp, Snapchat, Instagram

Das Team

- Clemens Reisinger, MSc (Teamleitung, 32 h/Woche, im Verein seit 2016)
- Kathrin Cynthia Sageder, BSc (Teamleitung-Stv., 26 h/Woche, im Verein seit 2021)
- DSP Ahmed Yousif (26 h/Woche, im Verein seit 2021)
- Michael Dachs, MSc (32 h/Woche, im Verein seit 2022)
- DSP Kathrin Egger (32 h/Woche, im Verein seit 2022)
- DSP Fanni Metlar (32 h/Woche, im Verein seit 2022)
- Belinda Zangerl, BA (6h/Woche, 07/2022 bis 11/2022 für saisonales Outreach)

- Sina Sophie Kögler, BA (32h/Woche, im Verein von 2019 bis 2022)
- Constantin Büchler, BA (29h/Woche, im Verein von 2019 bis 2022)
- Manuele Intravaia, MA (36h/Woche, im Verein von 2015 bis 2022)

Unter Vollbesetzung verfügt das Team über sechs Mitarbeiter:innen mit insgesamt 180 Wochenstunden. Das sind 4,7 Vollzeitäquivalente.

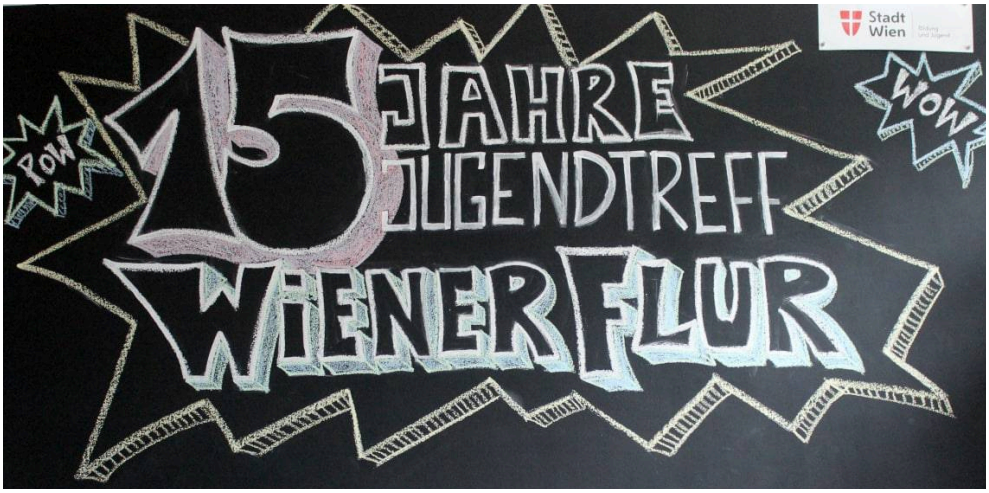
Die Finanzierung

Die Einrichtung wird zu 49% aus Mitteln des Bezirks und zu 51% aus Mitteln der Stadt Wien - Bildung und Jugend finanziert.

Die Entstehungsgeschichte

Die kommunale Wohnhausanlage Wiener Flur ist eine der größten Wohnanlagen Wiens und die größte in Liesing. In dieser Anlage befindet sich seit Jänner 2000 eine Einrichtung des Vereins „Rettet das Kind“, Landesverband Wien, und wurde bis Dezember 2006 von Streetwork Liesing mitbenutzt. Mit Anfang Jänner 2007 wurde an der Adaptierung des Lokals gearbeitet und im selben Jahr am 13. April öffnete der Jugendtreff Wiener Flur für Jugendliche seine Pforten. Im September des Eröffnungsjahres wurde ebenfalls ein Clubbetrieb für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Kooperation mit den Kinderfreunden Liesing etabliert. Schließlich kam im Mai 2014 das bedarfsorientierte Angebot Outreach dazu. Die Angebote sind niederschwellig, freiwillig, kostenlos, vielfältig und richten sich an Kinder und Jugendliche, unabhängig ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes.

Ein Highlight aus der Jahresplanung: 15 Jahre Jugendtreff Wiener Flur



In den Wochen vor der Feier wurde mit den Kindern und Jugendlichen ein Prozess gestartet, der die Räumlichkeiten in neuem Glanz erstrahlen lassen sollte. Unter großem Aufwand und besonderem Einsatz der Mitarbeiter:innen wurde mit der Zielgruppe der Jugendtreff umgestaltet. Allen haben gemeinsam ausgemistet, ausgemalt, geputzt, Türen neu lackiert und dekoriert. Billardtisch und Sanitäranlagen wurden von Fachpersonal saniert und konnten pünktlich zur Feier fertiggestellt werden.

Das Fest wurde sehr gut besucht. Neben sehr vielen Kindern und Jugendlichen kamen auch Politiker:innen, Kooperationspartner:innen und Anrainer:innen der umliegenden Wohnanlage. Im allgemeinen Trubel durchmischte sich das Publikum und so kamen Jugendliche und Kinder mit Politiker:innen, der Geschäftsführung von „Rettet das Kind", Landesverband Wien und Eltern mit Mitarbeiter:innen ins Gespräch.

Es gab ein ausschließlich veganes Buffet, welches von den Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen gut angenommen wurde. Dabei wurde auf Nachhaltigkeit und ausgewogene Alternativen besonderer Wert gelegt. Zusätzlich bereicherten viele Stationen das Fest. So wurde neben einer „Sofortbild-Fotostation“ auch eine „Button-Maschine“ angeboten. Als besonderes Zeichen der Wertschätzung veröffentlichte der Bezirksvorsteher einen Beitrag auf Facebook, in dem er sich für das Engagement der Mitarbeiter:innen des Jugendtreffs Wiener Flur bedankte und zum gelungenen Fest gratulierte.

Resümee 2022 und Ausblick

Die Herausforderungen unserer Zeit sind vielfältig und üben direkten Einfluss auf den Lebensalltag und somit auch auf die Zielgruppe aus. Nach der langen Zeit der Entbehrungen und Einschränkungen, welche zur Bekämpfung der Pandemie notwendig waren, war der Wunsch zur „Normalität“ zurückzukehren groß. Dies zeigte sich einerseits durch ausgelassenes Feiern im öffentlichen Raum, ausgedehnte Sommerurlaube sowie durch einen unbändigen Kompensationswunsch, um die Versäumnisse nachzuholen. Im stetig wachsenden Bewusstsein darüber, dass eine solche Kompensation sowie die Rückkehr zur „Normalität“ nicht möglich sind, gelangen wir zur Feststellung, dass nur ein aktives Herangehen und gemeinsames Entwickeln von Strategien im Umgang mit den gesellschaftlichen Veränderungen hilfreich ist. Vor allem das Schaffen von Begegnungsräumen, die Einladung, den gesellschaftlichen Dialog wieder aufzunehmen, sowie das Schärfen des Bewusstseins zur kritischen Auseinandersetzung sind notwendig, um der während der Pandemie forcierten sozialen Distanzierung entgegenzuwirken. Die Erfahrung zeigt, dass „sich zu begegnen“, miteinander zu kommunizieren, respektvoll miteinander zu streiten, Empathie für sich selbst, für die Mitmenschen und unsere Umwelt zu entwickeln, neu erlernt werden müssen. Zusätzlich wird die Zielgruppe, durch Ereignisse, wie beispielsweise den Krieg in der Ukraine und die Klimakrise, destabilisiert und belastet.

Auch auf personeller Ebene wurde der Verein „Rettet das Kind", Landesverband Wien, durchaus auf die Probe gestellt. Die Mitarbeiter:innen-Fluktuation war zwar nicht erheblich höher als noch vor der Corona-Pandemie, die Bewerbungslage hat sich aber deutlich verändert. Haben uns früher noch etliche Bewerbungen auf eine Stellenausschreibung erreicht, blieben 2022 Stellen teilweise über längere Zeiträume hinweg unbesetzt. Hier zeigt sich, dass insbesondere die Arbeitszeiten von Streetwork und Offener Jugendarbeit für Mitarbeiter:innen eine Einschränkung im Privatleben bedeuten. Denn gerade dann, wenn die Zielgruppe Freizeit oder Ferien hat, ist es notwendig, Angebote zu setzen. Dies widerspricht teilweise jedoch den gängigen Vorstellungen von Work-Life-Balance. Um unseren Auftrag zu erfüllen und entsprechende Angebote umsetzen zu können, war es teilweise notwendig, Mitarbeiter:innen in unterschiedlichen Einrichtungen einzusetzen.

Trotz der zahlreichen Herausforderungen gelang es allen Teams von „Rettet das Kind", Landesverband Wien, das ganze Jahr über Cliquen- und Gruppenangebote durchzuführen und Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe zu leisten. Vor allem das sozialarbeiterische Beratungs- und Betreuungsangebot und die niederschwelligen Raumangebote in Form der Offenen Betriebe wurden gerne von der Zielgruppe angenommen und gut genutzt. Wie aus diesem Bericht ersichtlich konnten auch zahlreiche Highlight-Projekte durchgeführt werden.

Darüber hinaus feierten zwei unserer Jugendtreffs und eine Streetwork-Einrichtung Jubiläen: Der Jugendtreff Penzing feierte nachträglich das 16-jährige Bestehen (15+1 Jahre), der Jugendtreff Wienerflur wurde 15 Jahre alt und Streetwork Wieden ist seit 20 Jahren für die Zielgruppe im vierten Bezirk unterwegs. Zu diesen Anlässen wurden die sanitären Anlagen von STW Wieden und JT Wienerflur, zur Freude der Zielgruppe, rundum renoviert. Der Jugendtreff Penzing wird 2023 renoviert werden.

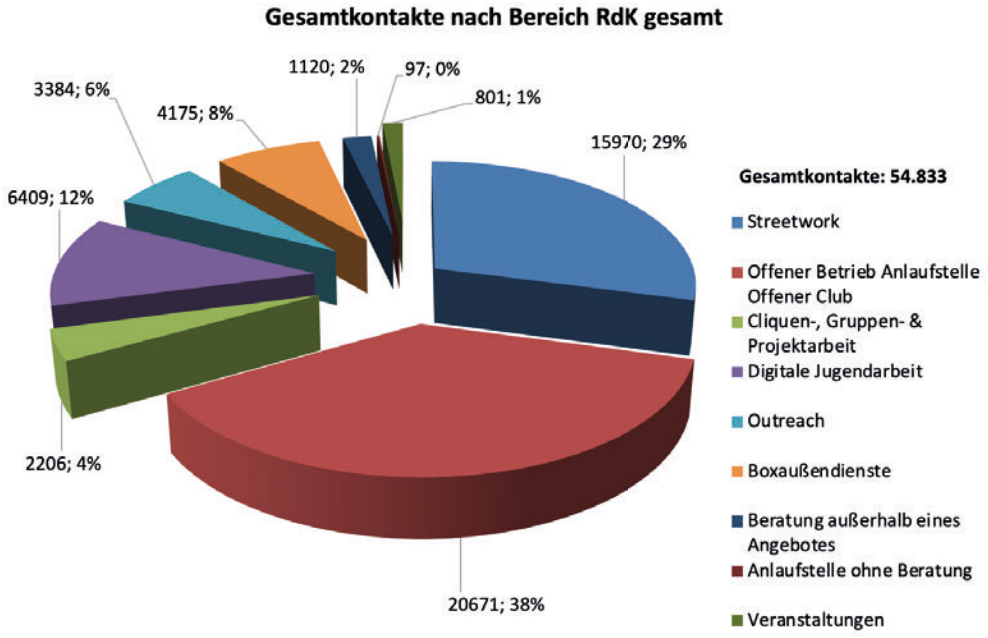
Zur Qualitätssicherung haben wir interne Fortbildungsmodule zu den Fachbereichen „Beratung, Begleitung, Einzelfallhilfe“, „Gewaltprävention, Intervention und Deeskalation“ und „Basis Knowhow für Streetwork und Jugendarbeit“ für die Mitarbeiter:innen entwickelt und 2022 erstmalig umgesetzt. Diese Fortbildungen werden alle zwei Jahre innerhalb des Vereins für die gesamte Belegschaft angeboten.

Außerdem wird „Rettet das Kind", Landesverband Wien, 2023 das in den Förderrichtlinien verankerte Kinderschutzkonzept entwickeln und zur Umsetzung bringen, einen fachlichen Beirat in den Vorstand implementieren und zur fachlichen Qualifizierung sechs Mitarbeiter:innen die Teilnahme an der Zusatzqualifikation Antigewalttrainer:in und Konfrontative Ressourcentrainer:in ermöglichen, um weiterhin unserem leitenden Gedanken folgend die bestmögliche Begleitung und Unterstützung im Sinne einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation der von uns betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erwirken.

Für die Jugend!

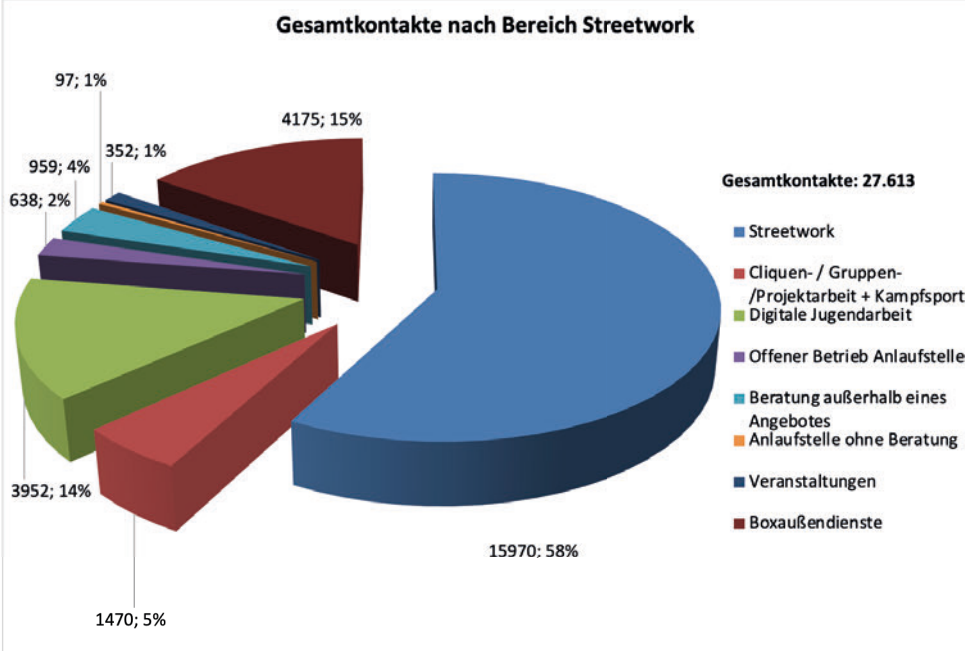
Quantitative Daten 2022

Daten Gesamtverein



Mit **54.833 Gesamt-Kontakten** im Jahr 2022 schließt der Verein „**Rettet das Kind", Landesverband Wien** an die besten Jahre vor Beginn der Corona-Pandemie an. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Plus von 11,5%, das ist eine Steigerung von 5.627 Kontakten, erreicht werden.

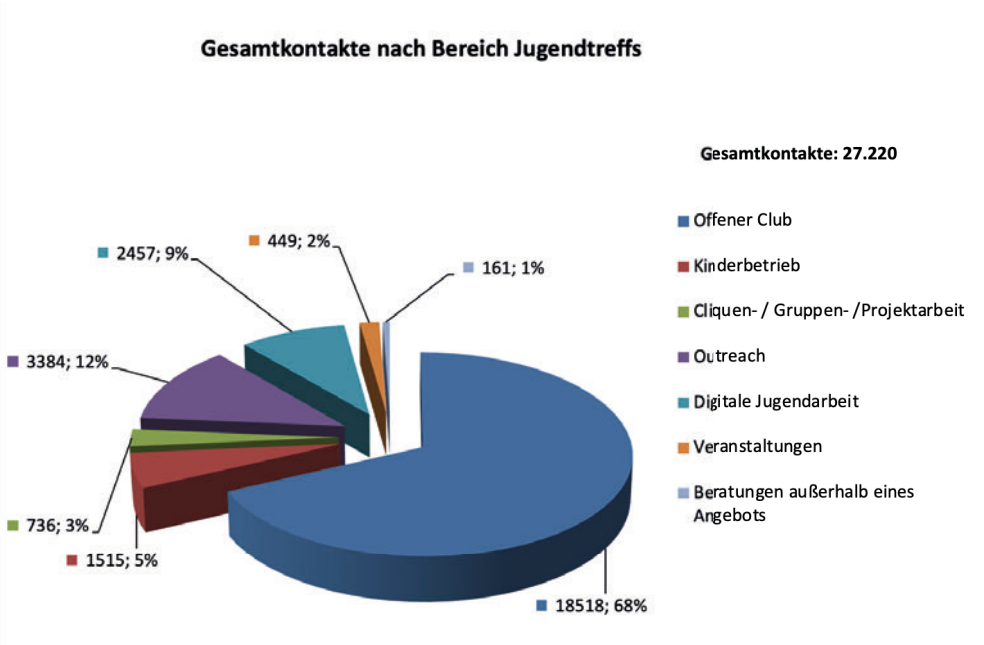
Besonders hohe Kontaktzahlen wurden bei Raumangeboten, erreichten Personen der Zielgruppe und im Kampfsportbereich verzeichnet. Diese Zahlen geben gute Hinweis auf die Prioritätenlage. Da Raumangebote uneingeschränkt durchgeführt werden konnten, gingen die Zahlen bei den aufsuchenden Angeboten zurück. Dies liegt nicht nur daran, dass Räume ein attraktives Angebot für die Zielgruppe darstellen, sondern auch daran, dass die Mitarbeiter:innen damit beschäftigt waren diese Angebote umzusetzen und deshalb weniger Ressourcen für Outreach bzw. Streetwork zur Verfügung standen. Um 20% erhöht hat sich die Zahl der namentlich bekannten Jugendlichen. Waren es 2021 noch 2.384, konnten die Mitarbeiter:innen unserer Einrichtungen 2022 2.858 unterschiedliche Personen im Rahmen unserer Angebote erreichen. Im Bereich des Kampfsportschwerpunkts (das Angebot *Streetwork im Kampfsportgym* wird ausschließlich durch die Mitarbeiter:innen von Streetwork Wien durchgeführt) haben sich die Kontaktzahlen vervierfacht. Das lag einerseits daran, dass die Kampfsportgyms wieder uneingeschränkt geöffnet hatten, andererseits wurde das Angebot auf mittlerweile drei Kampfsporteinrichtungen ausgedehnt.



Die Gesamtkontaktzahlen im Bereich **Streetwork** haben im Vergleich zum Vorjahr nachgelassen. Insgesamt kam es zu **15.970 Kontakten** auf Streetwork. Das sind im Vergleich zu 2021 ein Minus von 17%. Der Rückgang der Zahlen lässt sich durch die Steigerung in anderen Bereichen erklären. 2021 waren die Mitarbeiter:innen aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie in vielerlei Bereich noch eingeschränkt und deshalb vorwiegend aufsuchend im Einsatz. 2022 konnten Raumangebote, sowie Cliquen-, Gruppen- und Projektangebote wieder uneingeschränkt durchgeführt werden. Diese Angebote wurden gut und gerne von der Zielgruppe angenommen, benötigen aber auch entsprechende Ressourcen. Aus diesem Grund wurden weniger Streetwork-Einsätze durchgeführt.

Der durchschnittliche Anteil an Mädchen und jungen Frauen beträgt bei den stadtteilorientierten Streetwork-Einrichtung 26,2%. Der Anteil junger Frauen und Mädchen ist mit 31% bei Streetwork Wieden am höchsten und mit 22,3% bei Streetwork Hietzing am geringsten. Eine Ausnahme bildet hier Streetwork Wien aufgrund der speziellen Zielgruppe und den besonderen Einsatzorten, wie Streetwork im Fußballstadion, oder Streetwork im Kampfsportgym ist die Zielgruppe überwiegend männlich. Hier liegt der Anteil junger Frauen und Mädchen bei nur 9,1%. Der Durchschnitt der letzten Jahre betrug im Vergleich dazu 27%.

Die Zahl der namentlich bekannten Jugendlichen, welche durch unsere Mitarbeiter:innen betreut wurden, stieg 2022 minimal auf 1.153 Personen. 2021 waren es 1.146 Personen. Das ist ein Plus von 0,6%. Die Kerngruppe umfasst 542 Personen.



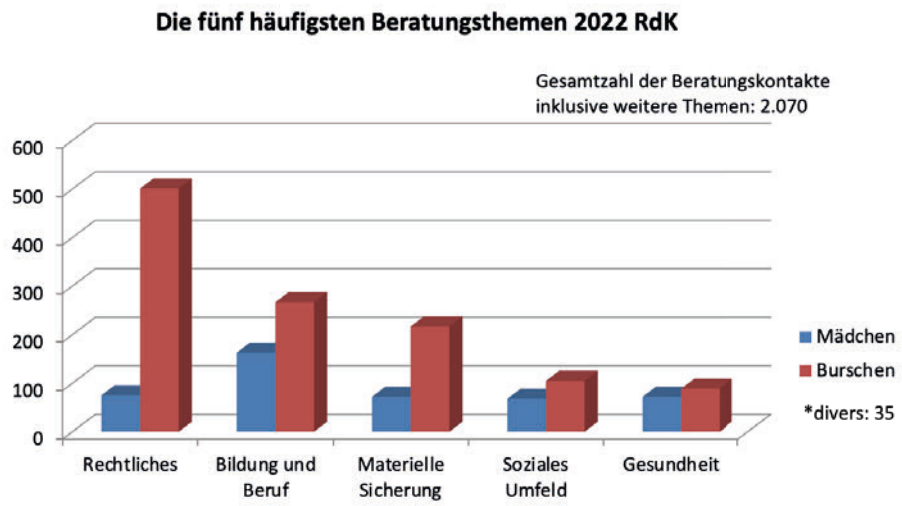
Die Gesamtkontaktzahlen im Bereich **Jugendtreff** sind 2022 wieder deutlich gestiegen. Im Vergleich von 2021 auf 2022 beträgt die Zunahme an Kontakten beinahe 31%. In konkreten Zahlen sind das **27.220 Kontakte**, das ist ein Plus von 6.381 Kontakten. Nach Ende der pandemiebedingten Einschränkungen konnte das Raumangebot wieder uneingeschränkt geöffnet werden und wie attraktiv dieses Angebot für die Zielgruppe ist, zeigt sich am eindrucksvollsten, bei Betrachtung der Kontaktzahlen im Offenen Clubbetrieb. Kam es 2021 zu nur 8.390 Kontakten während der Offenen Clubbetriebe, waren es 2022 18.518. Das ist ein Plus von 120%. Aufgrund der benötigten Ressourcen zur Öffnung der Clubangebote waren die Mitarbeiter:innen seltener auf Outreach-Einsätzen im Grätzel unterwegs. Aus diesem Grund kam es hier zu einem Rückgang der Kontaktzahlen von beinahe 50%. 2021 wurden 6.533 Kontakte auf Outreach erreich, 2022 reduzierten sich diese Kontakte auf 3.384. Das sind Minus 48,2% bzw. Minus 4.076 Kontakte.

Der durchschnittliche Anteil an Mädchen und jungen Frauen beträgt bei den Jugendtreffs 21,4%. Der Anteil junger Frauen und Mädchen ist mit 35,5% im Jugendtreff Pfarrgasse am höchsten und mit 13,7% im Jugendtreff Penzing am geringsten. Der Durchschnitt der letzten Jahre betrug im Vergleich dazu 23%. Hier zeigt sich, dass sich Burschen und junge Männern, nach wie vor, leichter dabei tun, sich Räume anzueignen während Mädchen und jungen Frauen oftmals zur Unterstützung eigene genderspezifische Angebote dazu benötigen.

Die Zahl der namentlich bekannten Jugendlichen, welche durch unsere Mitarbeiter:innen im Bereich Jugendtreffs betreut wurden, stieg 2022 auf 1.705 Personen. 2021 waren es „nur“ 1.238 Personen. Das ist ein Plus von beinahe 38%. Die Kerngruppe umfasst 682 Personen.

Einen sogenannten Kinderbetrieb gibt es vereinsintern nur im Jugendtreff Wiener Flur. Hier konnten die Zahlen verdreifacht werden. 2021 wurden über dieses Angebot nur 438 Kontakte vermerkt. 2022 waren es 1.515 Kontakte.

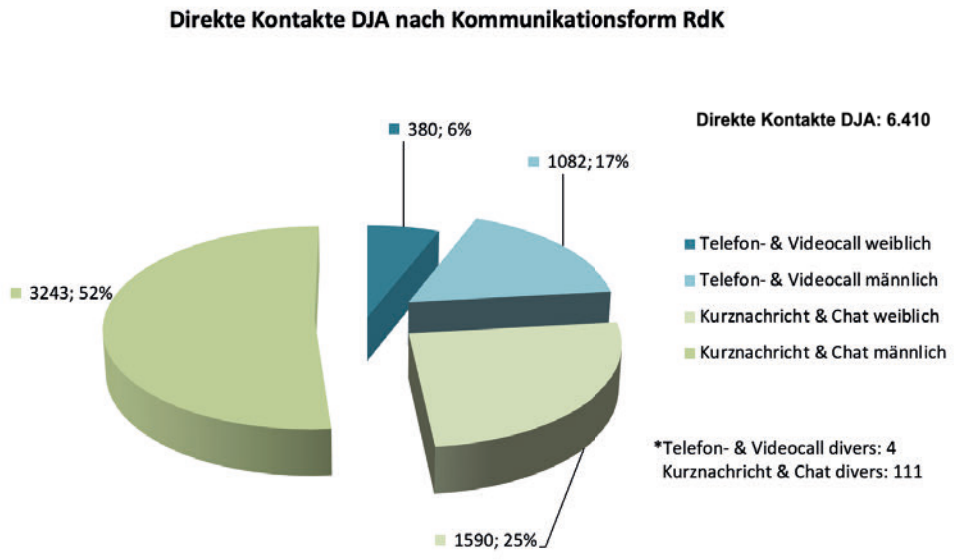
Beratung



Wie zu erwarten war der Bedarf an psychosozialer Betreuung, Beratung, Begleitung zu Ämtern, Behörden, Gericht und polizeilichen Einvernahmen weiterhin hoch. Es kam zwar zu einem Rückgang bei den Kontaktzahlen. Dies ist aber der Unterbesetzung und damit verbundenen Ressourcenmangel, der Mitarbeiter:innen-Fluktuation und dem daran gebundenen Beziehungsaufbau zur Zielgruppe, wofür es ausreichend Zeit benötigt, um das für Beratung und Einzelfallhilfe nötige Vertrauen aufzubauen, wie auch der Steigerung (Plus 20%) der Zahl an unterschiedlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche durch unsere Mitarbeiter:innen 2022 betreut wurden, geschuldet. Mit **2.070 Kontakten** im Bereich von Beratung, Begleitung und Betreuung liegen wir 2022 deutlich über den Kennzahlen von 2019 und 2020. Im Vergleich zu 2021 (hier war der Bedarf besonders hoch) ergibt sich jedoch ein Minus von 23%.

Die obenstehende Grafik zeigt die fünf häufigsten Beratungsthemen, sowie die Beratungskontakte aufgeteilt nach Geschlechtern. Die starke Zunahme an Beratungen zum Themenschwerpunkt Rechtliches, aber auch die stark ineinandergreifenden Themen Bildung und Beruf, Materielle Sicherung, Soziales Umfeld und Gesundheit spiegeln gesellschaftliche Entwicklungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie, aber auch die zusätzliche Destabilisierung durch Krieg und Krisen wider. Wie in diesem Bericht bereits erwähnt, haben soziale Distanz und Isolierung sichtbare Spuren im gesellschaftlichen Gefüge hinterlassen. Die Zunahme von Krieg und Krisen sind zusätzliche Faktoren, welche vor allem für junge Menschen destabilisierend wirken und Zukunftsängsten erzeugen. Dies kann im Weiteren zu unterschiedlich schweren psychischen Belastungen führen.

Digitale Jugendarbeit



Insgesamt wurden im vergangenen Jahr **6.410** direkte **Kontakte** in der digitalen Jugendarbeit gezählt. Das ergibt einen Rückgang der Kontaktzahlen um 28% bzw. 2.480 Kontakten. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass es wieder uneingeschränkt möglich ist, sich face-to-face zu begegnen und deshalb die Kontaktaufnahme über social media Kanäle rückläufig ist. Die Chat- und Nachrichtenkontakte sind dabei mit einem Anteil von 77% deutlich in der Mehrheit gegenüber den Telefon- und Videocallkontakten mit einem Anteil von 23%. Auch im Geschlechterverhältnis sind die Kontaktzahlen eindeutig: 31% der Kontakte sind Mädchen und jungen Frauen zuzurechnen, 69% Burschen und jungen Männern. Darüber hinaus entfielen 115 Kontakten auf Personen, welche sich keiner der Geschlechtskategorien weiblich/männlich zuordnen lassen.

Im Sinne einer lebensweltorienterten Arbeitshaltung passen wir unsere Arbeit regelmäßig an die sich verändernde Lebenswelt der Jugendlichen an. Gerade in Zeiten der Pandemie wurde die Wichtigkeit von digitalen Räumen ersichtlich. Diese wurden erstmals nicht nur für soziale Medien und Freizeitzwecke verwendet, sondern auch Teile der Ausbildung, Arbeit wurde durch Homeoffice/Homeschooling über die physische Entfernung hinweg über das Internet abgewickelt. Was diese Entwicklung für unsere Zielgruppe bedeutet, gilt es stetig als Professionist:innen zu reflektieren. Primär wichtig ist aber unsere Arbeit im öffentlichen Raum, also die direkte Arbeit mit der Zielgruppe. Die Mitarbeiter:innen sind abseits von den Straßen in den Bezirken auch im Netz anzutreffen, d.h. der digitale Raum gehört zum Einzugsgebiet der Einrichtungen von „Rettet das Kind“, Landesverband Wien.

Stadt Wien | Bildung und Jugend

IMPRESSUM
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Verein Rettet das Kind, Landesverband Wien, Endresstraße 18/Stiege 2/Top 5, 1230 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: ASP Christian Reiner